

# W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, bei ins Haus geliefert durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. (Einschluß St. 5) bei der Oberamtspoststelle Reusabühl, Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank, Wildbad & Co., Wildbad. — Postbehalter Gewerbeamt, Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 64.

Nummer 185

Freitag, den 9. August 1929

Freitag, den 9. August 1929

Freitag 179

64. Jahrgang.

## Die Haager Konferenz

### Die beiden Ausschüsse

Haag, 8. August. Die Konferenz hat gestern die beiden Ausschüsse für den Young-Plan und für die politischen Fragen (Räumung) gebildet. Dem ersteren gehören an: von Deutschland Hilferding und Curtius, England Snowden und Graham, Frankreich Cheron und Loucheur, Italien Mosconi und Pirelli, Belgien Francqui und Gutl; außerdem sind in diesem Ausschuss Polen, Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Griechenland und Portugal vertreten. Der politische Ausschuss ist folgendermaßen zusammengesetzt: Deutschland Stresemann und Wirth, England Philipps (Gesandter in Wien) und Baker, Frankreich Briand und Berthelot, Italien Grandi und D'Azeglio, Belgien Jasper und Hymans.

### Ein neuer Uebertöpelungsversuch Briands

Paris, 8. August. Dem Briand nachstehenden „Matin“ wird aus dem Haag geschrieben, dadurch, daß Briand eingewilligt habe, daß zugleich mit dem Finanzausschuss der Konferenz für den Young-Plan auch ein politischer Ausschuss für die Räumungsfrage eingesetzt werde, habe er noch keineswegs zugegeben, daß Deutschland ein Recht auf die Räumung habe. Aber es werde Zeit gewonnen. Und wenn man mit dem Young-Plan fertig sei, werde der politische Ausschuss bereits „ernstliche Fortschritte zur Erforschung der Räumungsfrage“ gemacht haben, denn Stresemann habe Gegebenheit bekommen, „seine These vollkommen auseinanderzusetzen“.

### Der Spott ist deutlich genug.

Der Mitarbeiter des „Echo de Paris“ schreibt, die Zustimmung Briands zu dem doppelten Ausschuss sei eine überraschende und unbegreifliche Schwäche, die den Erfolg der Konferenz in Frage stellen könne. Er müsse nun die „bloße Annahme“ des Young-Plans durch eine rasche Räumung erkaufen.

### Unterredung Stresemanns mit Briand

Dr. Stresemann hatte heute vormittag mit Briand eine Unterredung, in der die Saarffrage und alle Deutschland und Frankreich interessierenden Fragen durchgesprochen worden sind. Der sühnungsfreie Donnerstag-Vormittag wurde auch von anderen Abordnungsführern zu wechselseitigen Besprechungen benutzt.

Der Hamburger Bankier Melchior, einer der deutschen Sachverständigen auf der Pariser Reparationskonferenz, ist zur Teilnahme an den Verhandlungen der Regierungskonferenz im Haag eingetroffen.

Dr. Schacht ist zu einer Besprechung im Rheinland abgereist, wird aber darauf nach dem Haag zurückkehren.

## Neue Nachrichten

Deutsch-dänische Verhandlungen über die Beschränkung der Vieheinfuhr

Berlin, 8. August. Gemäß einem Beschluß des Reichstags hat die Reichsregierung die dänische Regierung zu Verhandlungen über eine Einschränkung der dänischen Vieheinfuhr nach Deutschland eingeladen. Die dänische Regierung hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt.

### Nur unverbindliche Vorbesprechungen

Washington, 8. Aug. Im hiesigen auswärtigen Amt haben die Moskauer Enthüllungen über den Vorschlag des Staatssekretärs Stimson, im Verein mit England, Frankreich, Italien, Japan und Deutschland im fernsten Osten im Interesse des Friedens einzugreifen, peinliches Aufsehen erregt. Man behauptet, die Moskauer Regierung sei offenbar einem „Mißverständnis“ zum Opfer gefallen. Es wird aber zugegeben, daß Stimson mit den Vertretern der genannten Mächte „unverbindliche Vorbesprechungen“ über die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Beilegung der chinesisch-russischen Schwierigkeiten gehabt habe. — Rußland wie China haben bekanntlich die Einmischung dieser Kommission, wie jede fremde Vermittlung, entschieden abgelehnt. Wie verkehrt es wäre, wenn Deutschland an dem Versuch Stimsons teilnehmen würde, geht daraus hervor, daß das amerikanische Vorhaben in Moskau sofort eine äußerst starke Erregung hervorgerufen hat.

### Milderung des Alkoholverbotes in Amerika

Newport, 8. August. Nach den Anweisungen des Oberkommissars gegen den Alkohol sollen amerikanische Staatsbürger, die Wein, Bier und Apfelsinen zu eigenem Verbrauch in ihrem Hause herstellen, von den Beamten zur Bekämpfung des Alkohols daran nicht behindert werden.

Präsident Hoover ist bekanntlich ein Gegner des überspannten Alkoholverbotes.

## Die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“

Lechurst, 8. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Donnerstag früh 5.39 Uhr deutsche Zeit (12.39 Uhr nachts Neuyorker Zeit) in Lechurst aufgestiegen und in nördlicher Richtung abgeflogen. 6.45 Uhr (1.45 Uhr a. Z.) war es über New York und umflog das Riesenstandbild der Freiheit am Hafen.

Das Luftschiff halte zunächst mit böigem nördlichem Wind zu kämpfen. Nach den Mitteilungen der Deutschen Seewarte in Hamburg werden aber westlich von Neufundland westliche Winde erwartet, die den Flug fördern werden. Weiterhin wird das Luftschiff regnerische und neblige Gebiete antreffen. Dr. Eckener beabsichtigt, der Dampferlinie zu folgen und womöglich London zu überfliegen.

Abermals haben sich in Lechurst zwei blinde Reisende eingeschlichen. Der eine wurde alsbald abgesetzt und der Polizei übergeben, der andere konnte nicht gefunden werden.

Präsident Hoover sandte telegraphisch Dr. Eckener die besten Wünsche zur Fahrt.

Um 12.12 Uhr d. Z. befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ etwa 245 Meilen östlich von Portland zwischen Halifax und Cape Sable.

### Graf Zeppelins Heimfahrt

New York, 8. Aug. Der Dampfer „President Roosevelt“ teilt durch Funkpruch mit, daß er den „Graf Zeppelin“ um 1.35 Uhr mittags d. Z. gesichtet habe. Die Position des Dampfers war zur angegebenen Zeit 40.55 Grad nördlicher Breite und 64.33 Grad westlicher Länge. Das Luftschiff befand sich etwa 45 Km. südlich davon.

### Eckeners Dank an Hoover

Dr. Eckener hat in einem Telegramm an den Präsidenten Hoover seinem Dank für dessen Reisewünsche und für die freundliche Aufnahme seitens des amerikanischen Volks und die Unterstützung der amerikanischen Marine, die Ozeanflüge ermöglicht habe, ausgesprochen. Unter der Ladung des „Graf Zeppelin“ befindet sich auch ein Alligator (amerikanisches Krokodil für die Firma Max Wiedemann in Kötten).

### Der „Zeppelin“ soll die Berliner Verfassungsfeier mitmachen

Berlin, 8. Aug. Reichsverkehrsminister Stegerwald hat namens der Reichsregierung Dr. Eckener und seine Mannschaft telegraphisch eingeladen, durch das Luftschiff die Verfassungsfeier in Berlin zu verschönen. Es dürfte aber kaum möglich sein, daß das Luftschiff schon am 11. August in Berlin sein kann.

### Schacht vor den christlichen Gewerkschaften

Berlin, 8. Aug. Dr. Schacht ist, vom Haag kommend, nach einem kurzen Aufenthalt in Düsseldorf in Essen eingetroffen, wo er in einer nichtöffentlichen und auch der Presse unzugänglichen Funktionärerversammlung der christlichen Gewerkschaften zur Reparationsfrage gesprochen hat.

## Württemberg

### Stuttgart, 8. August.

Ein Vortrag des Justizministers. Bei der vom 1. bis 3. November d. J. in München stattfindenden Tagung des katholischen Akademikerverbands wird der würt. Justizminister Dr. Beyerle einen Vortrag halten über das Thema: „Das Ideal des katholischen Juristen“.

Stuttgart, 8. August. Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat den Gemeinden als Abschlagszahlung auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteueraufkommen des Rechnungsjahrs 1929 überwiesen: 2 Proz. ihrer Gesamtrechnungsanteile im VIII. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, 2 Proz. ihrer Gesamtrechnungsanteile im VIII. Verteilungsschlüssel für die Körperschaftsteuer, 0,24 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Vom Tode. In einem Haus der Hadstraße verübte ein 44 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord. — Durch eigene Unvorsichtigkeit zog sich in einem Haus der Bismarckstraße ein 39 Jahre alter Mann in der Küche seiner elterlichen Wohnung eine Gasvergiftung zu. Er wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Beisitzerwahlen zum würt. Oberversicherungsamt. Das Ergebnis der am 2. August vorgenommenen Wahlen der Beisitzer in der Kammer der Angestelltenversicherung beim würt. Oberversicherungsamt ist folgendes: als Beisitzer

der Arbeitgeber sind gewählt: 1. Dr. Knodel, Fabrikdirektor in Geislingen a. St., 2. Dr. Schumann, Geschäftsführer in Stuttgart, 3. Kommerzienrat Wischmann in Feuerbach, 4. Prokurist Dittmann in Stuttgart, 5. Kaufmann Max Krempel in Stuttgart, 6. Bauwerkmeister Otto Boffert in Stuttgart; dazu je zwei Erfahrmänner für jeden Beisitzer. Als Beisitzer der Versicherten sind gewählt: 1. Kaufmannsgehilfe Käppel in Stuttgart, 2. Verbandsgeschäftsführerin Elise Eberhardt in Stuttgart, 3. Geschäftsführer Joh. Streubel in Stuttgart, 4. Kaufmannsgehilfe Max Poethe in Cannstatt, 5. Geschäftsführer August Sinnwell in Stuttgart, 6. Abteilungsleiter Paul Wieland in Cannstatt; dazu elf Erfahrmänner.

Zuchthaus für einen Spion. Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts hatte sich am 5. Juli d. J. der 22 Jahre alte verheiratete Freiler und frühere Schutzpolizeibeamte Friedrich Mühlberger von Heidenheim wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu verantworten. Mühlberger hatte sich anfangs dieses Jahres vom französischen Nachrichtendienst gegen Bezahlung zur Aufspähung der würt. Schutzpolizei und der Reichswehr verwenden lassen und war im Februar in Stuttgart auf frischer Tat festgenommen worden. Durch Urteil des Strafsenats vom 6. Juli 1929 wurde er wegen eines fortgesetzten Verbrechens des versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren und 10 Monaten Zuchthaus unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft sowie zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch wurde der Wert des für die Begehung des Verbrechens empfangenen Solids für den Staat verfallen erklärt. Das Urteil ist rechtskräftig.

## Aus dem Lande

Zuffenhausen, 8. August. Die Eingemeindung. Dem Vernehmen nach wurde der von Stuttgart hierher gegebene Gegenentwurf zu einem Eingemeindungsvertrag, nachdem er von der Kommission und dem Gemeinderat eingehend durchberaten worden war, wieder an die Stuttgarter Verwaltung zurückgereicht unter Anschluß einiger noch abweichender Wünsche. Im allgemeinen sollen keine großen Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen. Durch die jetzigen „großen Ferien“ dürfte aber trotzdem eine gewisse Hinauszögerung der Sache wohl entstehen.

Winnenden, Olt. Böblingen, 8. August. Vermischt. Seit 21. Juni wird der verheiratete Gipser Paul Ackermann vermisst.

Magstadt Olt. Böblingen, 8. Aug. Rücksichtslosigkeit. Die 14jährige Tochter eines hiesigen Gastwirts wurde von einem ohne Licht fahrenden Radfahrer abends nach 9 U. überfahren, so daß sie mit einem Schädelbruch und einer Gehirnerschütterung nach Haus verbracht werden mußte. Leider gelang es nicht, den Namen des rücksichtslos davon-eisenden Radfahrers festzustellen.

Heilbronn, 8. August. Todesfall. Der frühere technische Leiter der NSU-Werke, Dr.-Ing. h. c. Georg Schwarz, ist hier im Alter von 67 Jahren an den Folgen einer Beinamputation gestorben. Er stammte aus Wolheim, Olt. Heidenheim, und hat sich durch eifernen Fleiß emporgearbeitet. Von 1912 bis 1927 war er technischer Leiter der NSU-Werke.

Aalen, 8. August. Arbeitsamt. Der Gemeinderat erwarb die Möbelfabrik von Wormser an der Gmünder Straße für Zwecke des Arbeitsamts, das bisher im früheren Hotel „Harmonie“ untergebracht war. Das Anwerben kostete 33 500 Mark und wird mit Umbau auf etwa 60 000 Mark kommen.

Wildentzierbach Olt. Gerabronn, 8. August. Bei dem Rechner einer öffentlichen Kasse wurde aus einem verschlossenen Kasten der ganze Kassenbestand samt Privatgeldern des Rechners gestohlen. Der Bestohlene bemerkte den Diebstahl erst, als er eine Auszahlung vornehmen wollte. Der Dieb muß mit den Verlichteiten und den Gewohnheiten der Hausbewohner vertraut gewesen sein.

Ellenhäuser, Olt. Künzelsau, 8. August. Abgeknippt. Sonntag abend fiel der 3½jährige Sohn des Hauptlehrers Klingler 3½ Meter hoch vom Balkon des Schulhauses auf das Betonpflaster. Mit klaffender Wunde trug man das Kind befinnungslos weg.

Kürtingen, 8. Aug. Lebensmüde. Am Dienstag hat sich die im Alter von 52 Jahren stehende Ehefrau des in einer hiesigen Möbelfabrik beschäftigten Schreiners G. M. in ihrer Wohnung erhängt. Da an der Frau in letzter Zeit Spuren von Schwermut wahrgenommen wurden, ist sie von Familienangehörigen ständig unter Aufsicht genommen worden. In einem unbewachten Augenblick hat sie ihr Vorhaben ausgeführt.

Schwenningen, 8. August. Tödlicher Sturz. Der 21jährige lebige Hilfsarbeiter Josef Megger von Aalen bei Donauschingen war an dem am Fabrikgebäude im Wert 1 der Gebr. Schelter, Ziegelwerke, angebrachten

Gerüst mit Wiederaufbauarbeiten beschäftigt. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache fiel der junge Mann aus etwa 10 Meter Höhe vom Gerüst auf den Boden. Der Schwerverletzte wurde mit dem Sanitätsauto der Arbeiterkamerader ins Krankenhaus verbracht, wo Wegger kurz nach seiner Einlieferung starb.

**Schramberg, 8. Aug.** Gebrüder Junghans laufen die Uhrenfabrik Lenzkirch. Das gesamte Vermögen der Uhrenfabrik Lenzkirch ist an die Gebr. Junghans in Schramberg veräußert worden. Die Fabrikation von Uhren soll eingestellt und nur die Uhrkastenschreinerei aufrecht erhalten bleiben. In ihrer Blütezeit beschäftigte die Uhrenfabrik Lenzkirch 500 Arbeiter, im Durchschnitt 300. Für die Uhrkastenschreinerei werden nur 30 Arbeiter benötigt.

**Laupheim, 8. August.** In einen Schacht mit heiligem Wasser gestürzt. Im Molkereigebäude in Achstetten ereignete sich ein schweres Unglück. Der bei Karl Wuhotter, Elektrotechn. Installationsgeschäft, beschäftigte 17jährige Lehrling Raimund Braig fiel in einen mit heiligem Wasser gefüllten Schacht und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

**Chingen a. D., 8. August.** Schwere Autounfall. In der Nacht auf Mittwoch fuhr unweit Berg ein Personauto auf eine Telegraphenstange. Der Führer des Autos wurde schwer verletzt und bewußtlos ins Krankenhaus gebracht, während sein Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkam. Das Auto ist stark beschädigt.

**Altmendingen, 8. August.** Arbeitslosigkeit. Seit mehreren Wochen haben wir in der Gemeinde 40 Arbeitslose. Sie sind in der hiesigen Zementfabrik angestellt worden, weil der begonnene Bau eines Anschlußgleises von der Fabrik zum Bahnhof eingestellt wurde wegen gescheiterten Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion. Es besteht Aussicht, daß die Arbeiten als Notstandsarbeiten wieder aufgenommen werden.

**Depfingen, 8. August.** Ein tapferes Geschwisterpaar. Beim Baden in der Donau kam kürzlich Fräulein Dolpp von Ulm an einem tiefen Strudel in die Gefahr des Ertrinkens. Auf ihre Hilferufe eilte der junge Karl Neuer von hier herbei und brachte die Ermattete ans Land. Von der Rettung sprach er kein Wort, und seine Eltern erfuhren von seiner mutigen Tat erst durch einen Brief, in dem Fräulein Dolpp sich für die Rettung bedankte. Fast zu gleicher Zeit hatte auch die 13jährige Schwester des Neuer einem Menschenleben zur Rettung verholfen. Ein jähriges Mädchen war beim Baden im Kanal von einer Schwäche befallen worden. Die anwesende Schwester Neuers hatte die Selbstgegenwart, dem Mädchen lange Ruten zu reichen, an denen es sich solange über Wasser halten konnte, bis hilfsbereite Männer zur Stelle waren.

**Ravensburg, 8. Aug.** Einbrecher. Seit etwa vier Wochen treiben Einbrecher in Ladengeschäften auf den Landorten ihr Unwesen. In der Regel wird ein zum Verkaufsraum führendes Fenster eingeschlagen, eingestiegen und die Ladentische geleert; auch auf Lebensmittel, Tabakwaren und Wäscheartikel haben sie es abgesehen, während andere Dinge nicht berührt werden.

**Vermißt.** Seit 30. Juli wird die 8jährige Elisabeth Schmid von Ravensburg vermißt. Das geistig etwas zurückgebliebene Kind hat sich schon öfters von zu Hause entfernt, konnte aber jeweils bald wieder aufgegriffen werden.

**Rof, 8. Aug.** Brand. Nachts 2 Uhr brach im Anwesen des Zimmermeisters Köschel ein Brand aus. Ein Nachbar mußte die Türe sprengen und die Leute wecken. Gerettet konnte nichts werden außer dem Leben der 11köpfigen Familie.

**Ellwangen, 8. August.** Großer Schaden. Einem hiesigen Landwirt brach während der Nacht die Güllegrube aus und der Inhalt ergoß sich in den nahegelegenen Ellbach. Der ganze Fischbestand (Forellen) ist vernichtet und dem Pächter des Fischwassers bedeutender Schaden entstanden. Vor einigen Jahren geschah das gleiche Mißgeschick.

**Langenau, 8. Aug.** Ertrunken. Der 24 Jahre alte Sohn Hans der Familie Johs. Horn, Kirchhofsacker, der in Mundenheim bei Ludwigsbühl als Metzger in Stellung war, ist letzten Sonntag beim Baden im Neckarkanal bei Heidelberg während eines Familienausflugs ertrunken. Seine Leiche wird hierher übergeführt.

**Leonberg, 8. August.** Bubenst. Von Bubenhand wurde die Falltür an dem früheren Badsee an der Glens unter der Eisenbahnbrücke geöffnet und das Wasser zum Abfließen gebracht. Die Wirkung war, daß die eingesehten Fische teils abwanderten, teils verendeten.

**Heilbronn, 8. Aug.** Selbstmord. Der Inhaber der amtlichen Güterbesorgerstelle, Carl Wüst, ein Enkel des früheren Oberbürgermeisters, hat sich in einer Gemütsdepression das Leben genommen.

**Horkheim, 8. August.** Tödlicher Absturz. An der Behrstauffelle ist ein junger Arbeiter aus etwa 15 Meter Höhe ins alte Neckarbett gestürzt und an den sog. Schützen hängen geblieben und tot aus dem Neckar gezogen worden. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den verheirateten 23 Jahre alten Flaschner Rudolf Hartmann aus Schwaigern.

**Möckmühl, 8. Aug.** Gefährlicher Wespenstich. Dienstag abend wurde Landwirt Friedrich Daß von Möckmühl beim Mähen von Getreide von einer Wespe ins Ohr gestochen. Daß nahm zuerst den Vorfall nicht ernst und arbeitete ruhig weiter, bis er plötzlich ohnmächtig umfiel. Daß, der in der Nacht in besorgniserregendem Zustand darniederlag, wurde am Mittwoch morgen ins Krankenhaus nach Neckarfulm verbracht.

**Oberlenningen, 8. Aug.** Kirchturm. Die bekannte Papierfabrik Scheufelen läßt zurzeit im Anschluß an das Fabrikgebäude einen Neubau durch die Fa. Wagh u. Freitag, Stuttgart, ausführen. Der Bau weist Ausmaße von 99 Meter Länge und 24,65 Meter Breite auf. Die Ausführung des Bauwerks geschieht in Eisenbeton und wird gleich dem Vorderbau vier Stock hoch. Die Direktion der Papierfabrik beabsichtigt, den Neubau zur Erweiterung des Betriebs zu verwenden und voraussichtlich einen Schneider-, Papieraal wie Lagerräume darin einzurichten.

**Chingen, 8. Aug.** Alter Veteran. Wih. Friedrich Maurer, der älteste Veteran von 1870/71 in Chingen und auch der älteste Pionierveteran im O. Balingen, kam am Freitag in gesunder Rüstigkeit seinen 84. Geburtstag begehen. Maurer machte den Feldzug 1870/71 als Oberpionier beim Geniecorps mit und war u. a. bei der Belagerung Belforts dabei. Dem Veteranenverein gehört er seit 40 Jahren an, ist Vorstand der Pioniervereinigung und Ehrenmitglied des württ. Frontkämpferbundes.

**Pforzheim, 8. Aug.** Die Wirbelsäule gebrochen. Im benachbarten Wirm verunglückte in der Nacht zum Montag der 64jährige Tagelöhner Wüst. Nachdem er um 11 Uhr schon zu Bett gegangen war, stand er noch einmal auf, um im Hof etwas nachzusehen. Dabei rutschte er auf der Treppe aus und brach die Wirbelsäule. Man fand ihn tot im Hausflur.

**Die Wohndichte in den deutschen Großstädten.** In den deutschen Großstädten wohnen durchschnittlich 3,7 Menschen in einer Wohnung. Die höchste Wohndichte haben die rheinisch-westfälischen Industriestädte, die auch die höchsten Geburtsziffern zu verzeichnen haben. Die niedrigste durchschnittliche Wohndichte haben Berlin (3,3), Krefeld, Wiesbaden, Kiel, Magdeburg und Dresden. Allerdings ist bei diesen Vergleichen auch die Größe der Wohnungen in Rechnung zu stellen.

**Die Ministerpensionen in Deutschland.** Nach der Veröffentlichung der Feischrist „Volksrecht und Aufwertung“ beziehen folgende Reichsminister, die im öffentlichen Dienst wieder Stellungen einnehmen, folgende Pensionen: Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr 14 663 M., der frühere Präsident des Reichsgerichts Simon 24 960 M., Schlieben, Präsident eines Landesfinanzamts, 21 528 M., Oberpräsident Roste 28 800 M., der frühere Reichsjustizminister Emminger 19 062 M., der frühere Oberbürgermeister Jarres 20 904 M. Volle Pension, weil sie keine neue Stellung im öffentlichen Dienst mehr einnehmen, beziehen: der frühere Reichsverkehrsminister v. Guérard 28 800 M., der frühere Reichsjustizminister Frenken 28 800 M., Giesberts (Gewerkschaftsführer) 18 800 M., der frühere Reichskanzler Marx 18 800 M., Staatssekretär Dernburg 10 920 M., der frühere Reichsarbeitsminister Braun 28 800 M., der frühere Reichswehrminister Gehle 28 800 M., der frühere Oberbürgermeister Scholz 21 528 M., der frühere Reichsernährungsminister Herms 10 920 M., Graf Kanik 16 536 M., der frühere Reichsjustiz-

minister Herg 28 800 M., der frühere Landrat Reud 18 800 M., der frühere Reichsernährungsminister Schiel 10 920 M., der frühere Reichskanzler Bauer 28 800 M. In die Privatwirtschaft traten über: Luther (Bankwesen) 18 285 M., Schiffer (Bankwesen) 24 960 M., Albert (Anwalt für deutsch-amerikan. Vermögensfreigabe) 21 840 M., v. Raumer (seht in der Elektrizitätsindustrie) 15 912 M., Krohne (seht Stettiner Hafendirektor) 28 800 M., Cuno (seht Direktor der Hapag) 18 885 M.; von den Vergegenannten hoben einige auf ihre Pensionen verzichtet.

**Schon den Dachs!** Aus übertriebenem Nützlichkeitsfönn und aus zügellosem Jagdeifer wird dem Dachs heute selbst in Gegenden, wo er schon zu den aussterbenden Tieren gehört, arg zugeföhrt. Der Dachs genießt nach dem Jagdgesetz eine lange Schonzeit und nur in den Herbstmonaten ist die Jagd auf ihn gestattet. Aber, weil er im allgemeinen nur als Raubzeug gilt, wird die Schonzeit viel zu wenig beachtet. In einigen Landesteilen Deutschlands ist der Dachs das ganze Jahr über unter Schutz gestellt. Trotz dieser Maßnahme ließt man noch oft genug, daß die Erlegung eines Dachses als große jagdliche Leistung geröhmt wird. Jeder Freund der heimischen Natur sollte mit darauf achten, daß alle gesetzlichen Maßnahmen zur Erhaltung unserer Tierwelt genügend bekannt gemacht und auch streng durchgeführt werden, damit unsere Wälder und Flüsse nicht noch weiter veröden.

### Ausstellung des 5. Landwirtschaftl. Gauverbandes

**Marbach a. N., 8. Aug.** Der V. Landw. Gauverband der die Landw. Bezirksvereine Badnang, Ludwigsburg, Marbach a. N., Maulbronn und Baihingen a. C. umfaßt, veranstaltet vom 13. bis 16. September 1929 in Marbach a. N. seine landw. Ausstellung. Als Ausstellungsgebäude konnte das für diesen Zweck ganz besonders geeignete zurzeit stillgelegte Anwesen der Firma Heinrich Frank, Elbhornfabrik, gewonnen werden. Zur Ausstellung kommen: Getreide, Hülsenfrüchte, Hackfrüchte, Handelspflanzen, Obst, Wein, Gemüse, Obst- und Gemüselieferanten, Brot, Molkereierzeugnisse und Eier, Schlachtgeföhgel, Honig, Literatur u. a. mehr. Ferner Pferde, Zuchtwieh, Schweine, Ziegen, Geföhgel, Kaninchen und Bienen. Aus Industrie und Handel kommen zur Ausstellung: Handelsdünger und Futtermittel, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Maschinen und Geräte und die verschiedensten Hilfsmittel für den landw. Betrieb.

Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen haben spätestens bis 15. August 1929 bei der Geschäftsstelle der landw. Ausstellung Marbach a. N. zu erfolgen.

Am Sonntag, 15. September, wird ein historischer Festzug stattfinden. An das Ausstellungsgelände wird ein Vergnügungspark angeschlossen.

### Lokales.

Wildbad, den 8. August 1929.

**Landeskurtheater.** Freitag abend 8 Uhr findet die Wiederholung der Lustspiel-Neuheit „Die Frau, die jeder sucht“ von Ludwig Hirschfeld statt. Der große Lustspiel-Erfolg eines deutschen Autors! Stürmischer Lacherfolg, oft Beifall auf offener Scene. Die Hauptrollen spielen die Damen: Hansen, Hesse, Schuchard und Elner, die Herren: Speck-Friedrich und Planckmann. — Samstag abend 8 Uhr geht der Operetten-Welterfolg „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kalman, die durch ihre schmissige Musik und temperamentvolle Handlung eine Lieblingsopere des Publikums geworden ist, in Scene. Die Titelpartie verkörpert Hedwig Hillengaß, in die weiteren Hauptpartien teilen sich die Damen: Elner, Hesse, die Herren: Fischer-Achten, Graf, Scharnagl und Weber als Gast vom Stadttheater Würzburg. — Sonntag abend 8 Uhr die erfolgreiche Lustspiel-Neuheit „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Ladislaus Fodor. — Montag abend 8 1/2 Uhr findet im Kursaal der II. Bunte Abend unter Mitwirkung des Solopersonals vom Landeskurtheater statt. Zum Vortrag kommen Gesang- und Profavortrüge, Duette, Tänze, Couplets und Sketche. Für die Leitung und Ansage des Abends zeichnet Oberspielleiter Norbert Scharnagl. Für die musikalische Leitung: Rudolf Grimm.

## Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

### Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

Nachdruck verboten.

22. Fortsetzung.

Jetzt aber wurde der Detektiv groß. „Menschenkind, produzieren Sie sich doch hier nicht als Märchenzähler. Was geht mich Verroux an? Hat er mich in seine Klänge eingeweicht? Nein, er hat mir Knäpkel zwischen die Beine geworfen. Die Suppe, die er sich eingebrockt hat, mag er selbst auflösen. Bin ich dazu da, andere Leute vor Unüberlegtheiten zurückzuhalten, he? Sehe ich so dumm aus? Hole ich für Herrn Verroux die Kastanien aus dem Feuer? Damit er das Kreuz der Ehrenlegion kriegt? Antworten Sie, Mensch. Halten Sie mich für einen patentierten Trottel?“

„Ich traue Ihnen nicht!“ Gouret setzte sich wieder. Der Glanz seiner Augen verriet, in welcher innerlichen Erregung er sich befand.

„Weiter. Was geht mich die Gräfin an. Bin ich eine Gouvernante? Schön, sie wird gefangen gehalten, sie befindet sich unter Ihrem hypnotischen Einfluß — es ist Sache der Kriminalpolizei, das zu verhüten.“

„Und Ihr Sekretär kümmert Sie nicht?“ unterbrach ihn der Verbrecher.

Wolter machte eine wegwerfende Handbewegung. „Schlüter ist in Freiheit. Sie müssen sich andere Kreaturen zu Ihren Verbündeten machen als diesen Herrn Becker, der heute vormittag zu mir kam und mit dem Aufenthaltsort des Sekretärs preisgab.“

Gouret nagte während an seiner Unterlippe. „Das hätte ich vorher wissen sollen. Sie hätten dann nicht das Vergnügen gehabt, mich hier zu sehen.“

Der Detektiv nickte grinsend. „Kann ich mit denken. Aber weiter im Text. Ich habe aefoat, daß für Ihr

Angebot nur die staatliche Polizei Interesse haben könne. Ich aber bin Privatdetektiv, Verehrtester.“

„Und dieser Herr dort?“ fragte Gouret, auf Ripper wiesend.

„Auch er hat mit der Staatspolizei nichts zu tun,“ log Wolter kalt lächelnd.

„Er steht zwar nicht so aus, aber ich will es mal glauben. Und jene, die meine Leute festgenommen haben?“

„Alles, alles meine Angestellten. Verstehen Sie nicht, daß ich Gesehn brauche, um zu meinem Ziele zu gelangen?“

„Sie wissen, daß Sie ungeschicklich handeln?“ Des Verbrechers Augen hingen gespannt an den Lippen des Detektivs.

„Ungeschicklich, ungeschicklich. Wollen Sie zum Ankläger werden? Wollen Sie vielleicht Strafanzelge gegen mich erstatten?“

„Nicht doch, nicht doch,“ Gouret hob beschwichtigend die Hände. „Ich wollte damit nur feststellen, daß wir Leide gegen die Gesehe verstoßen und daß ich infolge dessen mit Ihnen andere Abmachungen treffen kann, als mit einem Bevollmächtigten der Staatspolizei.“

„Abmachungen? Was heißt Abmachungen? Ich habe von Herrn von Seehagen 20000 Mark für die Verhaftung des roten Briefes bekommen.“

„Der Baron ist tot,“ warf der Verbrecher trocken ein. „Deswegen erlösen doch meine Verpflichtungen nicht. Sie kennen meinen sportlichen Ehrgeiz noch nicht. Also, mein Herr, was können Sie mir gegen Ihre Person bieten? Haben Sie den roten Brief? Nein. Wissen Sie, wo er liegt? Nein. Sie meinen, in der Wohnung Verroux? Wohl möglich. Aber Sie können mir nicht sagen, wo sich diese Wohnung befindet. Und ich kann Ihnen versichern, auch Fräulein Hansen weiß es nicht. Verroux vertraut Weibern keine Geheimnisse an. Unterbrechen Sie mich nicht. Ich möchte also, um in den Besitz des Dokumentes zu kommen, Sie gegen Verroux austauschen. Fragen Sie ihn, ob er seine Freiheit durch Preisgabe des Verstecktes

erkaufen will. Und wenn ja, was hätten Sie gewonnen?“

Gouret fuhr sich über die Stirn. „Ich muß gestehen, daß Sie es fertigbringen, einem den Schädel zu verzeihen. Nach all Ihren Reden begreife ich nicht, warum Sie mich hier festhalten? Daß ich meine Freiheit gegen einen Brief, den ich nicht besitze, nicht eintauschen kann, begreifen Sie ja. Also, warum halten Sie mich gefangen?“

Der Detektiv erhob sich. „Vielleicht könnte es mir Vergnügen bereiten, der staatlichen Polizei den Mörder des Barons auszuliefern.“

„Und wo bleibt dann der rote Brief?“

„Vielleicht verschwunden. Aber einen Trost habe ich dann, den Trost einen Mörder aus Messer geliefert zu haben.“

„Sechs Uhr dreißig,“ sagte Ripper ungeduldig. „So, haben wir so lange geplaudert? Nun, dann gestatten Sie, Gouret, daß ich Ihnen auf einige Stunden Ihre Bewegungsfreiheit nehme.“ Damit trat der Detektiv auf den Verbrecher zu und legte ihm Handschellen an. „Bester Solinger Stahl. Eigene Konstruktion.“

Gouret erblakte.

„Wollen Sie sitzen oder stehen? Sitzen. Schön, binden Sie dem Herrn die Beine fest, Ripper.“

Der Verbrecher wurde auf einen Stuhl gesetzt und während seine gefesselten Hände auf dem Tisch lagen, band ihm der Kommissar die Unterschenkel an die Stuhlbeine. —

„Sie sehen, ich behandle Sie sehr anständig. Ich werde sogar das Licht brennen lassen. Und hier, was ist das? „Merkwürdige Geschichten“ von Hasse Betterstrom. Ein lustiges Buch, sage ich Ihnen. Sie werden sich amüsieren.“

„Was machen wir mit seinen Sachen?“ fragte Ripper und wies auf Gourets Eigentum.

„Die nehmen wir mit. Nur die Geldtasche stecken Sie ihm wieder ein. Er könnte sonst meinen, wir veranstalten auf seine Kosten ein abendliches Festgelage.“

Fortsetzung folgt.

**Eine Anerkennung des großen Wertes der Invalidenversicherung.** Die katholischen Klöster in Deutschland sind kirchlicherseits angewiesen, für die eintretenden Novizen, die der Invalidenversicherung angehören, die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge zu verwenden. Es soll verhindert werden, daß diejenigen Novizen, die nicht den Profest ablegen und damit endgültig in die Ordensgemeinschaft aufgenommen werden, beim Ausscheiden infolge Verlustes der Anwartschaft unverorgt sind, wobei in Betracht kommt, daß das Ausscheiden zum großen Teil aus dem Grunde erfolgt, weil die Gesundheit für die zu stellenden Anforderungen nicht ausreicht. Die Ordensgemeinschaften sehen vielfach über den Rahmen dieser kirchlichen Vorschrift hinaus das Versicherungsverhältnis ihrer Mitglieder fort, um in der Rente einen wertvollen Zuschuß zu den Kosten des Unterhalts der alten und invaliden Ordensmitglieder zu erhalten.

**Alle 10- und 20-Mark-Stücke sind gültige Zahlungsmittel.** Es kommt immer wieder vor, daß Geschäftsleute und Privatpersonen der Entgegennahme von Reichsgoldmünzen (10- und 20-Mark-Stücke) als Zahlungsmittel ablehnend gegenüberstehen und fälschlicherweise annehmen, die Geldstücke — da aus der Vorkriegszeit stammend — hätten einen geringeren Kaufkraftwert als ihr Nennwert beträgt. Demgegenüber wird ausdrücklich bemerkt, daß die 10- und 20-Mark-Stücke in Gold von allen Banken ausbezogen werden und ihrem vollen Nennwert entsprechend als Zahlungsmittel zu bewerten sind.

**Vorsicht beim Getreideausbruch.** Jahr für Jahr ereignen sich beim Ausdreschen des Getreides Unfälle bei der Bedienung der Dreschmaschinen. Als Heizer oder Einleger sollen nur nüchterne und verlässige Personen eingestellt werden, die eine sichere Gewähr für einen ordnungsgemäßen Verlauf des Dreschens bieten. Eine anscheinend nicht ausrottende Unsitte beim Dreschen ist auch das Rauchen. Die Verabreichung geistiger Getränke außerhalb der für die Einnahme der Mahlzeiten und der Beiseper vorgesehenen Ruhezeit während des Dreschens ist ein Mißstand, der schon schwere Unfälle zur Folge hatte. Die Landwirte, die ohnehin zu der landwirtschaftlichen Unfallversicherung schon recht ansehnliche Beiträge zu leisten haben, werden in ihrem eigenen Interesse zur Mithilfe an der Beseitigung solcher Unsitte und Mißstände ermahnt.

**Auffstellung von Wegweisern.** Die württ. Staats- und Nachbarstaatsstraßen sind meist noch mit Wegweisern versehen, die für den Verkehr der Fuhrwerke, Radfahrer und Fußgänger aufgestellt worden sind und in ihrer Ausführung den Bedürfnissen des Kraftfahrzeugverkehrs nicht mehr genügen. Der Deutsche Touring-Club in München hat nun die Aufgabe übernommen, sämtliche württembergische Straßen, die für den Kraftfahrzeugverkehr in Frage kommen, mit Wegweisertafeln nach dem nunmehr im ganzen Deutschen Reich eingeführten Muster des Siedlungsverbands Ruhrkohlenbezirk in Essen auszustatten. Demzufolge hat die Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau mit dem genannten Club eine Vereinbarung getroffen, wonach dieser für die Staats- und Nachbarstaatsstraßen des Landes die kostenfreie Lieferung und Unterhaltung der Wegweisertafeln übernimmt.

**Die Einführung durchgehender Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Eisenbahn und Kraftpost im Rahmen der neuerdings vereinbarten Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn und Reichspost unterliegt zur Zeit der Prüfung.** Die Einrichtung wird jedoch nur für solche Verkehrsbeziehungen in Betracht kommen, bei denen es sich um einen Uebergangsverkehr von Bedeutung handelt. Im Kraftpostverkehr soll bei der fortschreitenden Verkehrsentwicklung eine Ermäßigung des Fahrpreises von Fall zu Fall weiter vorgenommen werden, soweit die Wirtschaftlichkeit des Kraftpostbetriebs für das Reichsgebiet im ganzen nicht beeinträchtigt wird.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesfall.** In Milwaukee (Wisconsin) ist der Führer der Sozialdemokratie in den Vereinigten Staaten und der einzige sozialdemokratische Repräsentant im Kongress, Viktor Berger, im Alter von 69 Jahren gestorben. Berger war in Nieder-Rheinbach in Oberösterreich geboren. Weil er gegen die Beteiligung Amerikas am Weltkrieg auftrat, wurde er wegen „Befähigung des Feindes“ zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt, er hat aber die Strafe nie antreten müssen.

**Die Bekämpfung der Tuberkulose durch Diät.** Versuche der Bekämpfung der Tuberkulose durch eine bestimmte Ernährungsweise, die Prof. A. H. Halden in Halle angefertigt hat, haben ergeben, daß Knochentuberkulose und Hauttuberkulose (Ausschlag) geheilt, Tuberkulose des Darms und der Lungen wesentlich gebessert wurden. Bei Kehlkopftuberkulose scheint durch das Heilverfahren noch keine Beeinflussung erzielt worden zu sein.

**90 Jahre Tierschutz.** Der Alte Tierschutzverein in Dresden feiert am 9. August sein 90jähriges Bestehen. Er ist der älteste Tierschutzverein des Deutschen Reichs und des europäischen Festlands. Der Verein wurde am 9. August 1839 von Vegetationsrat Freiherrn von Ehrenstein gegründet, der im sächsischen Ministerium des Auswärtigen beschäftigt war. Sein Plan, ihn ursprünglich als Landesverein wirken zu lassen, mußte nach einiger Zeit wieder aufgegeben werden, da sich der Tierschutzbewegung Schwierigkeiten entgegenstellten, weil sie noch zu neu war. Das Wirken Ehrensteins führte dazu, daß der preussische Justizminister v. Kamph die Satzungen des Vereins und Ehrensteins Studie „Schild und Waffen gegen Tierquälerei“ erbat und beides als gesetzgeberische Grundlage für zwei Tierschutzparagrafen im preussischen Strafgesetzbuch benutzte. Insofern hat der Verein bereits in seinem Gründungsjahre den denkbar größten Einfluß auf die Gestaltung des Tierschutzes im Strafrecht gehabt.

**Großfeuer.** In Dahme (Mark) sind 18 große Scheuern mit der ganzen Futter- und Getreideernte abgebrannt.

**Unschuldig im Zuchthaus?** Die Brüder Otto und Paul Rung in Allenstein (Ostpr.), die im Jahre 1922 wegen Ermordung des Holzhändlers Paul Ruchendeker aus Hohenstein zum Tod verurteilt und dann zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt wurden, betrieben ihre Wiederaufnahmeverfahren. Sie haben während ihrer langjährigen Zuchthausstrafe fortwährend ihre Unschuld beteuert. Jetzt ist ihnen unerwartet Hilfe gekommen. Der Berliner Kriminalkommissar Johannes Müller, der vor kurzer Zeit den Händler Baginski aus Ostpreußen überführte, dort einen Mord verübt zu haben, hat jetzt festgestellt, daß Baginski dringend verdächtig ist, auch den Mord verübt zu haben, wegen dessen die Brüder Rung verurteilt wurden.

**Ein gefährlicher Schwindler verhaftet.** Wie die „Post“ berichtet, ist einer der gefährlichsten Schwindler, die Berliner Geschäftsleute gebrandmarkt haben, in Belgien verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert worden. Der aus Rumänien stammende Vob Jacob machte in der Friedrichstraße in Berlin unter dem Namen Leon Jacobi ein „Ein- und Ausfuhrgeschäft“ auf und hat zahlreiche Lieferanten um sehr erhebliche Summen geschädigt. Es wird ihm ferner zur Last gelegt, daß er einen Berliner Anwalt durch Hypnose zur Unterschreibung falscher Bescheide gebracht habe.

**Der Europarundflug.** Bis 3 Uhr nachmittags hatten 15 der am Internationalen Europarundflug beteiligten Flugzeuge die Zwangsetappe Mailand mit Richtung auf Venedig verlassen, darunter 6 deutsche Teilnehmer, nämlich die Flugzeuge des Aeroclubs von Deutschland, des Luftfahrtvereins Essen, von Raab-Kahenstein und der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt, sowie die beiden Junkersflugzeuge.

**Familientragödie.** Wegen seines unheilbaren Leidens erhängte der sächsische Oberleutnant Franz Kondr in Brügg seine beiden kleinen Kinder. Darauf beging er und seine Frau gemeinsam Selbstmord durch Erhängen.

**Flugzeugabsturz.** Am Mittwoch stürzte bei einem Übungsflug in der Nähe von Bistyan (Tschchoslowakei) ein Militärflugzeug ab und bohrte sich mit dem Propeller tief in die Erde. Die Besatzung, ein Artillerieoffizier und ein Zugführer, wurden schwer verletzt.

**Blinde Passagiere an Bord eines französischen Dampfers.** An Bord des französischen Dampfers „Normanville“ sind drei blinde Reisende entdeckt worden, die angeblich die Absicht gehabt haben sollen, in die Fremdenlegation einzutreten, und zwar zwei Deutsche, nämlich der Seemann Wilhelm Hagedorn aus Hamburg und der 24jährige Kellner Paul Hermann, sowie ein Estländer, der 28jährige Schlosser Paul Schmitt. Die Leute, die nur Wasser und Brot besaßen, sind den französischen Behörden übergeben worden.

**Anfall eines Verkehrsflugzeugs.** Am Donnerstag vormittag gegen 8.30 Uhr mußte das Verkehrsflugzeug Effen-München bei Bihfelden (Thüringen) notlanden. Der Führer hatte infolge dichten Nebels die Richtung verloren und flog, um klarere Sicht zu erhalten, tiefer. Dabei stieß das Flugzeug gegen einen Berg und wurde so stark beschädigt, daß es abmontiert werden mußte. Die Insassen, der Pilot, der Bordmonteur und ein Fahrgast, blieben unverletzt.

**Der Bodenseewasserstand war am 15. Juli 3,98 Meter, am 1. August 3,67 Meter und heute 3,66 Meter.**

**4600 Bäckereien in Berlin.** In Berlin gibt es heute 3250 Kleinbäckereien, in denen bis fünf Personen tätig sind, ferner 1320 mittlere Betriebe bis zu 50 Leuten und 20 Großbetriebe. Für die Brotverfertigung der Stadt sind täglich 25 000 Meister, Werkführer, Gesellen, Lehrlinge und andere gewerbliche Arbeitnehmer tätig. Das Berliner Bäckereigewerbe ist mit einem steuerpflichtigen Umsatz von 200 Millionen Mark an der Umsatzsteuer beteiligt.

**Ein Fall von Hundetollwut in Berlin.** Ein Ende Juli nach Charlottenburg aus der Tschchoslowakei eingeführter Hund hat drei Menschen gebissen und ist an Tollwut verendet. Ueber neun Bezirke von Berlin ist die Hundesperre verhängt worden.

**Selbstmord nach einem Streit mit der Frau.** Der 36jährige bekannte Mannheimer Motorradrennfahrer Kurt Meißner, der seit längerer Zeit an Gelenkrheumatismus litt, schoß nach einem vorübergehenden Streit auf seine Frau, glücklicherweise ohne sie zu treffen. Vorübergehende Personen alarmierten die Polizei. Als ein Schutzmann an der Abschlußtür klingelte, sagte Meißner zu seiner Frau, mit der er sich inzwischen wieder ausgeföhnt hatte: „Ich bin blamiert, ich kam mich nicht mehr leben lassen...!“ Als die Frau die Tür öffnete, trachte im Schlafzimmer ein Schuß. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod Meißners feststellen.

**Falschmünzer.** In Kassel wurden 7 Falschmünzer verhaftet, die schon lange Zeit sehr geschickt nachgeahmte Fünfmarkstücke aus verzinkten Messingplättchen in den Verkehr brachten. Der Hauptschuldige ist ein früherer Reichswehrsoldat.

**Ein Aufwiegler verklagt den falschen Minister.** Ein Kaufmann in Köln besitzt alle Laufenmarktscheine im Gesamtwert von 80 Millionen Mark. Er will diese Scheine in Gold eingelöst haben und richtete eine Klage gegen das Reich, vertreten durch den Reichswirtschaftsminister. (Schuldbusse Herbeiführung der Inflation durch Amtspflichtverletzung und unerlaubte Handlung von Reichsbeamten.) Das Reich bestreitet in erster Linie die gesetzliche Vertretungsbefugnis des Reichswirtschaftsministers in dieser Angelegenheit. Die Klage wird in allen Instanzen abgewiesen und der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts gibt seiner Abweisung u. a. folgende Begründung: Die vorliegende Klage hätte gegen das Reich, vertreten durch den Reichsfinanzminister, gerichtet werden müssen. Der Reichswirtschaftsminister hat mit der Ausgabe von Reichsbanknoten und mit den Aufgäben der Reichsbank nichts zu tun. Die Klage ist aus prozessualen Gründen, wegen mangelnder gesetzlicher Vertretung des Reichs zu Recht abgewiesen worden. Auf den materiellen Inhalt der Klage brauchte bei dieser Prozeßklage überhaupt nicht eingegangen werden. (R.G.Z. IV. 787/28. Urteil vom 20. Juni 1929.)

**Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.** Am 31. Juli 1929 war der Milzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, der Rauschbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Maul- und Klauenseuche in 6 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 16 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Schweinefleuche und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Kopfschmerz der Pferde in 20 Oberämtern mit 31 Gemeinden und 31 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarut der Pferde in 19 Oberämtern mit 39 Gemeinden und 41 Gehöften.

## Der Stand der Weinberge in Württemberg

Im Stand der Weinberge ist nach den Berichten der Vertrauensmänner eine ganz wesentliche Besserung eingetreten. Im allgemeinen haben sich mehr Blüten eingestellt, als man auf den kalten Winter hin hätte erwarten müssen. Vom Frost hat mitgenommene Trollinger- und Portugieserweinberge pausieren in diesem Jahr im Ertrag; dafür berechtigt der Stand bei den übrigen Rebsorten, insbesondere auch beim Riesling und Sylvaner, zu schönen Hoffnungen. Von einigen Orten wird allerdings ein stärkeres Durchfrieren und sogar ein Absterben der Blüten und jungen Traubchen beim Riesling und Elbling gemeldet; die letztere Erscheinung trifft man namentlich in zu spät gehetzten und verbrochenen, wohl auch in zu eng bespalteten Weinbergen, wo bei dem tagelang herrschenden dämpfigen Wetter die Stielhäute ansetzen konnte. Wenn bis jetzt wesentliche Peronospora- und Wurmschäden nicht eingetreten sind, so ist dies den energig durchgeführten Vorbeugungsmaßnahmen zuzuschreiben. Die Gefahr des

„Schwermens“ der Blüten und Traubchen vom Peronosporapilz war in diesem Jahr Anfang Juli nicht minder groß wie im berühmten Jahr 1906. Mitte Juli waren die Weinberge allgemein dreimal getupfert. — In den Unwettergebieten des Remstal und der Ulmbacher und Fellbacher Gegend haben sich die Reben wieder begrünt; die betroffenen Weinbauern waren bemüht, das Bodenwerk wieder in Stand zu setzen. In den staatlichen und privaten Virophanstalten ist rüstig weitergearbeitet worden; Hunderttausende von Virophanen wurden in die Rebschulen eingelegt; da die Gelbreiter teilweise unter dem Winterfrost gelitten hatten, ergab sich ein höherer Anmachungs-ausfall wie sonst. — Die heurigen Jungfelder kommen schön. — Der Weinabsatz läßt nach wie vor sehr zu wünschen übrig.

## Stand der Früchte in Württemberg zu Anfang August 1929

Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gut): Winterweizen 2,5 (Juli 1924: 2,4), Sommerweizen 2,6 (2,6), Winterdinkel 2,5 (2,5), Winterroggen 2,6 (2,4), Sommerroggen 2,8 (2,6), Sommergerste 2,4 (2,4), Haber 2,4 (2,6), Frühkartoffeln 2,5 (2,5), Spätkartoffeln 2,4 (2,5), Hopfen 2,4 (2,7), Zuckerrüben 2,3 (2,6), Runkelrüben 2,4 (2,7), Klee 2,8 (2,4), Luzerne 2,5 (2,5), Bewässerungswiesen 2,7 (2,5), andere Wiesen 2,9 (2,6), Äpfel 3,0 (3,1), Birnen 2,9 (2,9), Weinberge 2,8 (3,2). Durch Hagelschlag (besonders am 4. und 25. Juli) ist in verschiedenen Gegenden des Landes (namentlich in den Bezirken Aalen, Ebingen, Ellwangen, Gaildorf, Gmünd, Laupheim, Weutrich, Wünligen, Ravensburg, Ulm, Waiblingen, Waldsee, Weßling) zum Teil sehr beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Durch die heißen Julitage ist die Reife des Getreides, das im allgemeinen recht befriedigend sich entwickelt hat, beschleunigt worden und teilweise sogar Notreife entstanden. Auch haben heftige Gewitterstürme und Schlagregen vielfach starke Lagerung des Getreides zur Folge gehabt. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß der Ertrag nicht so gut ausfällt, als der schöne Stand erwarten ließ. Kartoffeln (Spätkartoffeln) stehen schön und zeigen guten Knollenanfang. Auch Zuckerrüben und Futterrüben versprechen einen befriedigenden Ertrag. Die Hopfenpflanzungen sind reichlich „angeschossen“, auch sind sie frei von Ungeziefer und die Peronospora hat nicht weiter um sich gegriffen. Die Wiesen und sonstigen Futterpflanzen haben unter der mehrwöchigen Trockenheit im Juli gelitten, jedoch dank den Niederschlägen in der letzten Juliwöche sich wieder etwas erholt. Die Aussichten in Kornobst sind verschieden. Durch Gewitterstürme ist viel unreifes Obst abgerissen worden. Gleichwohl darf der Landesdurchschnitt mit einem annähernd mittleren Ertrag gerechnet werden. Den Weinbergen ist die heißen Julitage sehr zu statten gekommen und ihr Stand ist ein recht befriedigender. Wegen der teilweise schweren Schäden durch den strengen Winter 1928/29 ist freilich, auch wenn der weitere Verlauf der heurigen Bitterung sich günstig anlossen wird, mit einem wesentlich geringeren Ertrag als im Vorjahr zu rechnen.

## Die Aussichten der neuen Flachsernte

Die schwere Krise, in der sich die europäische Seidenindustrie seit dem Krieg befindet, ist eine Folge des Ausfalls des Aufbaus aus seiner Stellung als Weltflachsproduzent. Während die Weltproduktion an Faserflachs in den Jahren 1909 bis 1913 durchschnittlich 7 182 000 Doppelzentner betrug, sank sie in den Jahren nach dem Krieg bis auf rund 4 Mill. Dz. und dürfte heute wieder auf etwas über 5 Mill. Dz. gestiegen sein. Rußland, das vor dem Krieg rund 3-3,5 Mill. Dz. lieferte, hat in den letzten Jahren nur noch 3-400 000 Dz. ausgeführt; die meisten übrigen flachsproduzierenden Länder haben in den letzten Jahren ihre Anbaufläche zum Teil wohl wesentlich erhöht, auch die Ernterträge sind merklich gestiegen, sie konnten aber den Ausfall gegenüber der Vorkriegszeit nicht decken. Die Folge war eine außerordentlich starke Steigerung der bisherigen Flachspreise, die von einem durchschnittlichen Preis für gute Qualität von 49 Sch. Sterl. 12 Sh. im Jahr 1913 auf über 100 Sch. Sterl. in den Jahren 1924-1928 anjagen und erst in den letzten Monaten wieder auf 70-80 Sch. Sterl. zurückgingen, weil von den etwa 4 Mill. Spinnfäden der europäischen Seidenindustrie infolge der Rohstoffsteigerung etwa 1/2 zeitweise sogar bis zu 50 Prozent stillgelegt wurden und dadurch der Flachsbedarf eine ganz bedeutende Eindämmung erfuhr. Gleichzeitig ermußten den Seiden infolge der verfeinerten Verarbeitung der Baumwolle und durch die außerordentlich rasche Entwicklung der Kunstseidenindustrie sehr starke Konkurrenten. Von ausschlaggebendem Einfluß auf die Flachspreise bleibt vorläufig immer noch die Flachsente; leider sind die Aussichten auf die diesjährige Ernte nicht günstig. In Westen zeigt der Flachs nur in Holland und Irland einen befriedigenden Stand; in Belgien und Frankreich sind die Saaten infolge der Trockenheit im Juni sehr ungleichmäßig ausgefallen. Ostland weist einen starken Rückgang der Anbaufläche auf; man schätzt ihn auf etwa 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch Estland meldet etwas schwächeren Anbau, dagegen haben Litauen und vor allem Polen ihre Anbaufläche vergrößert. Der russische Ernteertrag an Flachs für 1927 auf 1 240 000 Dz. und für 1928 auf ungefähr 1 500 000 Dz. geschätzt; für die europäische Seidenindustrie spielt nur die russische Ausfuhr eine Rolle, die in den genannten Jahren rund 300 000 bzw. 400 000 Dz. betrug.

**Der „Schnauzer“ des Generals Heye.** In einem Tennis-sportblatt regt sich eine Berliner, Mitglied eines Tennis-sportvereins in einem langen Artikel mächtig darüber auf, daß der Befehlshaber der deutschen Reichswehr — einen Schnauzart trage. Der „Schnauzer“ passe überhaupt nicht mehr für einen deutschen Soldaten. — Befagte moderne Tennissdame ist wohl keine Deutsche, daß es ihr der Schnauzart so übel antut. Sie weiß nichts davon, daß der Schnauzart der eigentliche alte Bart der alten Deutschen ist und daß, wie aus alten Münzen zu ersehen ist, sowohl Kaiser Karl der Große wie Kaiser Friedrich Barbarossa Schnauzart getragen haben. Kaiser Karl ließ sich seinen berühmten langen Bart erst wachsen, als er im Kreuzzug „zum heiligen Land gezogen kam“. — Aber was braucht das eine moderne Berliner zu wissen!

## Sport

**Die Luftfahrtausgaben der großen Staaten.** Nach den Erklärungen des Reichsverkehrsministers Dr. Stegerwald steht England mit seinen Aufwendungen für Luftfahrtzwecke an erster Stelle, Deutschland an letzter Stelle. England verausgabte 1927: 310 Millionen Mark (6,75 A. pro Kopf der Bevölkerung), 1928: 325 Millionen Mark (7 A.), 1929: 324 Millionen Mark (7 A.), Amerika 1927: 178 Millionen Mark (1,70 A.), 1928: 203 Millionen Mark (1,90 A.), 1929: 202 Millionen Mark (2,50 A.), Frankreich 1927: 165 Millionen Mark (4,25 A.), 1928: 209 Millionen Mark (5,46 A.), 1929: 283 Millionen Mark (7,25 A.), Italien 1927: 138 Millionen (3,45 Mark), 1928: 154 Millionen (3,85 A.), 1929: 154 Millionen (3,85 Mark), Deutschland 1927: 46 Millionen (0,73 A.), 1928: 51 Millionen (0,81 A.), 1929: 54 Millionen (0,86 A.).

**Die Jagd nach dem blauen Band.** Das englische Schiff „Mauretania“ der Cunard-Linie, das bisher, d. h. seit dem Krieg, konkurrenzlos und daher unverdient „im Besitz“ des blauen Bands war, hat auf seiner Rückfahrt von Neuyork den „Retford“ der „Breiten“ brechen wollen. Es mußte nun aber während der Fahrt nach London funken, daß es augenblicklich nur mit 27 Knoten fahre und den Vorprung der „Breiten“ nicht mehr einholen könne.

**Der Europarundflug.** Die Teilnehmer des Europarundfluges sind am ersten Tage bereits über eine weite Strecke verstreut und

Neben gruppenweise in einzelnen Anstaltungsformen. Die Spitzenreiter, drei deutsche Maschinen haben bereits am Mittwochabend St. Raphael (Südfrankreich) erreicht, im einzelnen Lehrling, Cabery und Altemeyer. 18 Flugzeuge sind in Marseille gelandet, davon je 8 deutsche und italienische, und je 1 französisches und englisches. In Genf sind insgesamt 35 Teilnehmer eingetroffen, wovon 30 mit einer kurzen Unterbrechung den Flug nach Lyon bezog. Marseille und St. Raphael fortgesetzt haben, darunter 15 deutsche und 10 italienische. Ein deutsches Flugzeug ist ausgefallen, so daß sich noch 17 deutsche Flugzeuge im Wettbewerb befinden.

Sieben Teilnehmer, die am Mittwochabend St. Raphael erreicht hatten, sind am Donnerstag früh 7.10 Uhr nach Turin gestartet. In Marseille sind zu gleicher Zeit acht Teilnehmer nach St. Raphael gestartet. Der von Hagenmeyer gesteuerte Apparat mußte auf einem Feld bei Berre (nördlich von Marseille) eine Notlandung vornehmen. Der Apparat wurde beschädigt, der Pilot blieb unverletzt, während der Mitfliegende leicht verletzt wurde. Der tschechische Flieger Bled mußte wegen einer Motorpanne zwei Kilometer östlich vom Maritimer Flugplatz Marignane landen. Dabei wurde der Apparat zerstört, die beiden Insassen blieben unverletzt.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. Aug. 1929 G., 4.2025 B.  
 D. Abt.-Anl. 50.90.  
 D. Abt.-Anl. ohne Ausl. 10.25.

Berliner Geldmarkt, 8. Aug. Tagesgeld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 9—10,5 v. H., Warenwechsel 7,75 v. H.

Privatdiskont: 7,125 v. H. kurz und lang.

Doppelwährung? Wegen des Goldmangels in verschiedenen Ländern, besonders in Europa, wird in letzter Zeit von finanzpolitischen Fachkreisen empfohlen, die Währung durch Gold und Silber zu decken. Auch die Heranziehung des kostbaren Platins (1 Kg. etwa 8000 M.) wird in Vorschlag gebracht.

Pfostschiffverkehr in Württemberg im Juli 1929. Zahl der Postschiffkunden Ende Juli 38 791, Zunahme gegen Juni um 71. Von dem Umsatz (558 Millionen RM.) sind 442 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 1 014 000 RM. umgesetzt.

Geringe Besserung der Arbeitsmarktlage im Reich. In der Woche vom 29. Juli bis 3. August setzte sich auf dem Arbeitsmarkt nach wochenlangem Stillstand eine geringe Belebung durch, die aber fast nur saisonmäßig (Landwirtschaftsarbeiten) war. Der Stand der Arbeitslosigkeit war noch sehr hoch und die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger lag am 1. August noch nahe an 715 000, sie ist also um etwa 150 000 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Geheimhaltung von Reichsbahnauflagen? Wie verlautet, besteht bei der Reichsbahnverwaltung die Absicht, den Paragraphen 6 der Eisenbahnverkehrsordnung aufzuheben. Der Paragraph 6 verpflichtet die Deutsche Reichsbahn dazu, die von ihr gewährten Tarife und Frachtsätze, insbesondere die Ausnahme- und Kampftarife, der Öffentlichkeit bekanntzugeben, sowie alle Verkehrstreibenden gleich zu behandeln. Durch eine Aufhebung der Verpflichtung würden die deutschen Verkehrstreibenden beispielsweise nicht mehr in der Lage sein, festzustellen, wie der deutsche Verkehr von Waren gegenüber dem ausländischen behandelt wird und wie der kleinere Verkehr gegenüber Groß- und Massengütern tariflich gehandhabt wird. Die zahlreichen Ausnahmetarife, für die ja manches spricht und nach denen immer wieder Wirtschaftskreise und Bezirke rufen, haben in der Tat dazu geführt, daß die Normaltarife für die Mehrzahl aller Güter kaum mehr angewendet werden, daß jedenfalls die Ueberlast in technischer wie in finanzieller Hinsicht vorwiegend ist.

Die Wertkonsumantfallen im Reich hatten nach den Feststellungen des wirtschaftlichen Reichsuntersuchungsausschusses im Jahr 1924 einen Umsatz von etwa 100 Millionen Mark. Die Wertkonsumantfallen im letzten Jahrzehnt fast durchweg rechnerisch und wirtschaftlich von den Industriebetrieben losgelöst und selbstständig worden, da sie den Betrieben teilweise namhafte Unkosten verursachten und ihre eigenen Unterhaltungskosten gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich gestiegen sind. Gegenüber den Umsätzen der Konsumvereine (weit über eine Milliarde Mark) haben die Wertkonsumantfallen wenig Bedeutung mehr. In den Vereinigten Staaten sind sie allerdings gewinnbringende Unternehmungen geworden, die schon 1923 in 10 000 Wertkonsumantfallen über eine Milliarde Dollar Umsatz erzielten. In Frankreich sind sie durch Gesetz vom 25. März 1910 verboten worden.

Deutschlands Genussmittelverbrauch vor und nach dem Krieg. Auf den Kopf der gegenwärtigen Bevölkerung berechnet, verbrauchte das deutsche Volk im Jahr 1913/14: 19 Kg. Zucker, 1927/28: 23 Kg. Zucker, im Jahr 1912/13: 1,7 Sta. Tabak, 1927/28:

2 Kg. Tabak, 1913/14: 1,02 Liter Bier, 1927/28: 83 Liter Bier, 1912/13: 2,81 Liter Branntwein, 1927/28: 1,4 Liter Branntwein. Auch in den Berichten des Reparationsagenten wird erwähnt, daß zwar der Verbrauch der Genussmittel und des Zuckers in Deutschland während der letzten Jahre zugenommen hat, daß er aber gegenüber der Vorkriegszeit zum Teil noch beträchtlich zurückgeht. Der höhere Verbrauch erklärt sich daraus, daß sich nach dem Krieg die Ernährungsweise weiler Kreise der Bevölkerung gewandelt hat und heute häufiger als in der Vorkriegszeit Marmelade, Obst und Süßspeisen, sowie Kakao und Schokolade bevorzugt werden. Der höhere Tabakverbrauch ist zum großen Teil durch die infolge der Reingehaltsverluste im Krieg veränderte Alterszusammensetzung des deutschen Volkes zu erklären, aber auch dadurch, daß heute viel mehr als früher die weibliche Bevölkerung am Tabakverbrauch beteiligt ist.

Steigende deutsche Bierausfuhr. Die deutsche Bierausfuhr dürfte im laufenden Jahr 600 000 Hl. übersteigen. 1928 wurden 568 000, 1927 522 000 Hl., 1925 431 000 Hl. ausgeführt (gegen 940 000 Hl. im Jahr 1913). An Zählern dürften 1929 etwa 140 000 Hl. gegen 35 000 Hl. im Vorjahr zur Ausfuhr gelangen (1913 500 000 Hl.). Im Ausland werden zunehmend eigene Brauereien errichtet, aber die Qualität ist eine viel geringere als beim deutschen Bier.

Unbefriedigende Geschäftslage der Baumwollspinnerei im Juli. Auch im Juli hat sich die unbefriedigende Geschäftslage der deutschen Baumwollspinnerei nicht geändert. Lediglich in der Biogospinnerei ist eine kleine saisonmäßige Belebung wahrzunehmen gewesen.

Die Erfurter Schuhindustrie, die hauptsächlich den neuen 16,60 Mark-Modelltyp herstellt, hat in den Monaten Juni und Juli eine außerordentliche Belebung, teilweise um das Doppelte, erfahren. Sämtliche Werte sind bis zum Winter mit Aufträgen versehen. Im ersten Vierteljahr ds. Js. war die Industrie geradezu notleidend. Der Einzelhandel klagt über Flaum.

Die belgische Automobilindustrie gegen den amerikanischen Wettbewerb. Die in ungünstiger Lage sich befindende belgische Automobilindustrie trifft Maßnahmen zum Schutz der gemeinsamen Interessen gegen Amerika.

Ausdehnung des Baumwollanbaus in Ägypten. Das ägyptische Ackerbauministerium schätzt die gesamte Anbaufläche für Baumwolle im Jahr 1929 auf 773 421 Hektar, 47 462 Hektar mehr als im Vorjahr.

Angeheurer Kunstseidenverbrauch in Amerika — stark wachsende Einfuhr. Im ersten Halbjahr 1929 sind in den Vereinigten Staaten 4,17 Millionen Kg. Kunstseide im Wert von 7,07 Mill. Dollar eingeführt worden, was im Vergleich zur Einfuhr in der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Steigerung um rund 90 v. H. bedeutet. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Kunstseidenherzeugung in Amerika selbst in der letzten Zeit beträchtlich gestiegen ist und die von den europäischen Kunstseidenkonzernen in Amerika gegründeten Tochtergesellschaften größtenteils die Produktion bereits aufgenommen und zum Teil auch schon erheblich gesteigert haben. Das Kunstseidengarn, das früher von Amerika fast reiflos aus dem Ausland bezogen werden mußte, wird daher jetzt in den Vereinigten Staaten hergestellt.

Weitere Zunahme der Konkurse in Württemberg. In Ueber einstimmung mit der Entwicklung im Reich sind auch in Württemberg die Konkurse im Juli gestiegen, und zwar auf 25 gegen 14 im Vormonat. Die Vergleichsverfahren sind dagegen der steigenden Tendenz im Reich nicht gefolgt. Es wurden 18 Vergleichsverfahren gegen 10 im Vormonat eröffnet.

Konkurse: Joseph Kieferle, Schreinermeister und Inhaber einer Möbelfabrik in Gieslingen a. d. St. — Franz Kemm, Gastwirt und Händler in Dürmentingen OÄ. Kiedlingen.

Vergleichsverfahren: Otto Hans Engelhard, Inhaber der Schwabendorgerie in Stuttgart, Tübinger Straße 23.

Stuttgarter Börse, 8. Aug. Die heutige Börse eröffnete gegen gestern etwas schwächer, die Umsätze wurden etwa auf Grundlätze der gestrigen Kurse getätigt.

Frankfurter Getreidebörse, 8. Aug. Roggen 21,50, Hafer inf. 22, Mais mired 21,75—22, Weizenmehl südd. Spez. 0 39,50 bis 41,25, Weizenmehl niederr. 39,50—41,25, Weizenkleie 10,50, Roggenkleie 12. Haltung ruhig.

Bremen, 8. Aug. Baumw. Mittl. Univerf. Stand. Iota 21,41.

## Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Aug. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 2 Ochsen, 2 Bullen, 52 Jungbullen, 40 Jungrinder, 8 Kühe, 217 Kälber, 265 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: belebt bei geringem Auftrieb.

Ochsen:	8. 8.	6. 8.	Kühe:	8. 8.	6. 8.
ausgemästet	—	58—62	stetig	24—32	23—30
vollfleischig	—	50—56	gering genährt	18—23	18—22
stetig	—	—	Kälber:		
ausgemästet	51—54	51—54	feinste Mast- und beste Saughälber	75—78	73—76
vollfleischig	47—50	47—50	mittl. Mast- und gute Saughälber	68—74	68—71
stetig	—	—	geringe Kälber	60—66	52—61
Jungrinder:			Schweine:		
ausgemästet	60—63	59—63	über 300 Pf.	93—94	88—89
vollfleischig	51—57	51—57	240—300 Pf.	93—94	89—90
stetig	46—50	46—50	200—240 Pf.	95	90—91
gering genährt	—	—	100—200 Pf.	92—96	87—89
Kühe:			120—180 Pf.	89—92	83—85
ausgemästet	—	41—48	unter 120 Pf.	89—92	83—85
vollfleischig	33—40	33—40	Sauen	66—78	64—74

Viehmarkt in Bretten, 7. Aug. Angetrieben wurden: 1 Jungstier, ein gemästeter Ochse, 69 Rinder einschl. Kälberinnen, 81 Kühe, 36 Kälber und 1 Pferd. Es kosteten: Milchkuhe 300—500, Zuchtkuhe 500—750, Rinder einschließl. Kälberinnen 400—450 und Jungrinder 150—250 RM., Kälber Lebendgewicht Pfund 80 Bfg. Tendenz des Marktes: mäßig belebt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 8. Aug. Auftrieb: 1 Kuh, 4 Rinder, 6 Färrer, 24 Kälber, 7 Schweine, 10 Schafe. Preise Kälber b 78—82, c 72—76.

Viehpreise. Blaubeuren: Kühe 350—450, Jungrinder 180 bis 350, Kälber 430—625, — Ehingen a. D.: Kühe 420—600, Kälber 480—700, Jungvieh 150—350, — Ehingen a. Br.: Kühe 450 bis 650, Kälber 420—630, Jungvieh 160—380, Färrer 180 bis 520, — Reutlingen: Ochsen 600—800, Kühe 300—660, Kälberinnen 500—650, Rinder über 1 Jahr alt 350—460, unter 1 Jahr 240 bis 370, — Waldsee: Färrer 200—350, Ochsen 400—550, Kühe 330—450, Kälber 350—600, Jungvieh 200—350 RM.

Viehpreise. Vöhringen: Färrer 250—400, Ochsen 400—650, Kühe 250—500, Kälber 380—600, Jungvieh 190—300, — Crailsheim: Stiere 275, Kühe 398—665, Rinder 178—525, — Heilbrunn: Jungbullen 270—600, Ochsen 470, Schlachtkühe 270, Ruchkühe 505, Kälberinnen 515—740, Jungrinder 175—290, — Sulz a. N.: halbjährige Rinder 170—200, einjährige 250—320, Kälberinnen 400 bis 600, Kühe 350—520 RM., das Stück, Stiere 1000—1200, Ochsen 1400—1600 RM., das Paar.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 45—57, Färrer 90, — Blaubeuren: Milchschweine 38—55, — Vöhringen: Milchschweine 42—60, — Badnang a. F.: Milchschweine 50—60, — Heilbrunn: Ferkel 46—64, — Ehingen a. D.: Ferkel 45—65, Mutterchweine 270—320, — Waldsee: Milchschweine 45—57, — Reutlingen: Milchschweine 40—55, Färrer 80—90 RM.

Schweinepreise. Vöhringen: Färrer 70—87, Milchschweine 50—70, — Heilbrunn: Ferkel 43—56, — Sulz a. N.: Milchschweine 35—57, — Wangen i. A.: Ferkel 40—53, — Weilerstadt: Milchschweine 32—49 RM.

Fruchtpreise. Vöhringen: Haber 9—10,60, — Heilbrunn: Kernen 13,50, Weizen 12,50, Roggen 10, Gerste 10,50, Haber 10, — Wangen i. A.: Haber 11,80—12,50, Gerste 11,80—12,50, Weizen 13—14 RM.

Gurkenmarkt Meckenbeuren, 6. Aug. Heute war wieder großer Berladetag. Die Zufuhren in Gurken waren in dieser Erntezeit wohl noch nie so groß. Nachfrage und Preis gebessert. Auf hiesiger Station wurden rund 1800 Zentner verladen; meist zu dem Preis von 4—4,50 M. Die Qualität befriedigt allgemein und das ist wohl in erster Linie der Grund für die weiterhin anhaltende lebhaft Nachfrage. Heute wurden für gute Ware allgemein 4,50 und für Auslesequalität 5 M. pro Zentner bezahlt. Der nächste Markt ist am Freitag von früh 7 Uhr an.

Obstmarkt Meckenbeuren. Die Zufuhren in Tafelobst sind noch gering. Äpfel kosteten 14—17 M., Birnen dagegen nur 12—14 Mark pro Zentner, Erzeugerpreis.

Der Gurkenbau im Bodenseegebiet gewinnt an Umfang. Im vergangenen Jahr wurden in Meckenbeuren etwa 140 000 Ztr. Salatgurken angeliefert und verpackt. Heuer rechnet man mit 250 000 Zentner.

Wetterwechsel. Die Wirtschaft und Mehrgerei zum Mahren in Altmendingen OÄ. Ehingen, Besitzer Josef Hermann, ging um den Preis von 30 000 Mark an Josef Dentinger aus Briel, OÄ. Ehingen über.

## Wetter

Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt. Der Hochdruck über dem Kontinent kommt mehr zur Geltung. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Danksagung.

Für die mir erwiesene herzliche Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes

**Wilhelm Schmid**  
Schreinermeister

sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danke ich Herrn Stadtpfarrer Dauber für seine trostreichen Worte, ferner für die Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Luise Schmid Wwe.**  
geb. Eitel.

## Deutscher Baugewerksbund

Zahlstelle Wildbad.

Morgen Samstag den 10. August 1929, abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**

im Gasthaus zur „Rose“.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung (Arbeitslosenversicherung) sollte kein Kollege bei dieser Versammlung fehlen. Pünktliches Erscheinen dringend notwendig.

Der Zahlstellenleiter.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

## Gasthaus zum Anker

Morgen Samstag



wozu freundlich einladet **Paul Jauh.**



## Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9  
Altbekannte Bezugsquelle  
für alle Musik-Instrumente

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

## Sommerprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schälfur. Preis M. 2,75. Nur zu haben bei: **Eberhard-Drogerie.**



## Auch innen

untadelig. Die Zutaten sind so ausgewählt, daß Ihr Anzug oder Mantel seine gute Façon hält. Billiger, weil rationelle Herstellung. Anzüge zu 48,—, 67,— bis 115,— Mark. Herren-Mäntel von 21,— bis 98,— Mark. Ausgeh-, Sport- und Wetterformen. Gehen Sie heute noch ins

**Haus für Bekleidung / Adolf Stern, Wilhelmstr.**

